

Missae anschließen. Gerade dieses wird noch mehr beweisen, wie schön der ungeänderte Choral ist, wie viel verloren ging, als man anfang zu beschneiden, die Silben anders zu vertheilen und die schönsten Messen zu entfernen. Um sich davon einen Begriff zu machen, genügt es einen Blick zu werfen, auf die in den „Choralbeilagen zum Gregoriusblatt“ (dem Vereinsorgane) gegebene Feststellung der herrlichen Messen für die höchsten Feste, de beata Virgine, in Quadragesima, in tempore paschali u. s. w. Da lernt man die Schönheit des äch'en Chorales kennen und die Meistererschaft der Urheber dieser Messen bewundern.¹⁾

Auch nach der Herausgabe des Graduale von P. Pothier O. S. B. wird unser Graduale seinen vollen Werth behalten, da es nicht nur mit jenem übereinstimmt, sondern in den beige gedruckten Reimen auch noch eine erhöhte Bedeutung besitzt. Möge dieses Graduale recht viele Dirigenten begeistern, mitzuhelfen jene Zeiten wiederzubringen, in denen der Gesang vollkommen die gläubige, hingebende Gesinnung der Kirche an das heilige Geheimniß des Altars widerspiegelte.

Trier.

Dr. Peter Ott, Priester.

41) Die erneuerte Ausgabe der „Biblischen Geschichte des alten und neuen Testaments“ von Dr. Schuster.

Für katholische Volksschulen. Neue, im Text unveränderte Ausgabe mit 52 Abbildungen. Im k. k. Schulbücher-Verlage zu Wien.

Das Schuljahr 1882/83 brachte den deutschen Volksschulen unserer Provinz eine neue Ausgabe des Religions-Schulbuches, der sogenannten großen biblischen Geschichte von Dr. Schuster.

Das Format der neuen Ausgabe ist gegen jenes der früheren um 64 Quadrat-Centimeter größer. Wer dieses größere gewählt hat, weiß also nicht, wie klein die Hände jener Volksschüler sind, die es gebrauchen müssen, und ist so lieblos, den Kleinen ein unhandliches Buch statt eines handlichen aufzunöthigen.

Diese neue Ausgabe ist aber nicht bloß im Format verfehlt worden, sondern, was noch bedauerlicher ist, in der das Lernen störenden Textgestaltung mit den Druckfehlern, dann in der totalen Aenderung der zum Lernen nothwendigen Abbildungen. Diese totale Aenderung ist auch total mißglückt, und zwar im numerischen, im technischen, im pädagogischen und im katholischen Sinne.

In der neuen Ausgabe sind die mit Einem und mit zwei Sternchen bezeichneten Lernstücke mit auffallend kleineren Lettern gedruckt. Wozu eine so auffallende Textstörung mitten im Faden einer fortfließenden Erzählung. Selbst für ein Lesebuch ändern sich die Lettern nicht mitten in der

¹⁾ Die Mitglieder des Choralvereines erhalten eine Lieferung des Graduale nebst dem Gregoriusblatt und den lithographirten Choralbeilagen für den jährlichen Beitrag von 6 M.

Geschichte des Testaments. Warum ist dann consequenter Weise dieses Verliehen nicht wieder eingehalten bei den mit Kreuzchen notirten Lernstücken?

Die Abbildungen sind für angehende, und manchmal auch für vorgerücktere Volksschüler ein unerlässliches Lehrmittel. Gerade aber in dieser so wirkungsreichen Belehrungsart sollen die Schulkinder vom Jahre 1883 an bedeutend geschädigt worden.

Die neue Ausgabe hat nämlich in den Geschichten des alten um 20, und bei den des neuen Testaments um 22 weniger, also im ganzen nur 50 (gegen früher 114) bildliche Darstellungen, das ist nur um 10 mehr als die kleine¹⁾ Ausgabe desselben Lehrbuches. Die 2 Titelbilder sind allerdings, aber man möchte fast sagen, nur der Täuschung halber geduldet worden.

Im technischen Sinne kann man des verurtheilenden Zeugnisses aller nur etwas geübten Zeichner um so mehr versichert sein, als die gegenwärtige Bildertechnik auf einer Höhe steht, daß man selbst die Leipziger 15 Kreuzer Lesebibliothek mit gelungenen Bildwerken zu bereichern im Stande ist. Die Bilder der älteren Auflage z. B. der bildlich etwas erneuerten vom Jahre 1869, tragen, wenn auch nicht alle von der gleichen Güte sind, doch nirgends einen Zeichnungsfehler an sich, während die Bilder der neuen (1882) Auflage deren nach Hunderten anhaben, also fast durchwegs verzeichnet sind. Es können von den gedachten 50 neuen Abbildungen nur 5 ausgenommen werden, alle anderen sind mehr oder weniger verzeichnet.

Halten wir uns nur ein wenig bei dieser Gallerie auf, und sehen wir um der Kürze willen nur die auffallendsten etwas näher an.

Beginnen wir Seite 5. — **2.** Bild: Die Engelsfigur ist ganz verzeichnet, und trägt einen aufgelösten Spinnrocken auf dem Haupte. — **3.** Bild: Kopf Abels, und linker Fuß des Cain ebenfalls verzeichnet. — **4.** Bild: Die Arche und die Kindesgestalt ober der Tigerfigur unrichtig. **6.** Bild: Auf demselben ist der gewaltige Sturmwind nirgends, nur in den Kleidern, zu sehen, und die Personenfiguren müssen erst aus letzteren herausgesucht werden. — **7.** Bild: Die Engelsfigur in verzeichneten Wolken scheint wie durch einen Schub aus einem Dampfrohre auf die Erde herabbeleidigt zu sein. — **9.** Bild: Der blinde Isaak liegt statt im Wohnzimmer in einem Stalle. — **14.** Bild: Die Figur Gottes im brennenden Dornbusch befindet sich zwischen zwei Rauchsäulen, statt in der Feuerflamme. — **17.** Bild: Die Figur Gottes hat einen Laib Brod in der Hand, nicht aber eine Weltkugel. — **18.** Bild: Rechts im Hintergrunde stehen 6 Hände empor, und nur Ein Kopf. — **19.** Bild: Der siebenarmige Leuchter sieht aus, wie wenn ihn ein Brezenbäcker gemacht hätte.

Bei den Geschichten des neuen Testaments: **1.** Bild: (Verkündigung.) Der Engel tauft Maria mit Lilienblüthen. — **2.** Bild: Die

¹⁾ Kurze biblische Geschichte von Dr. Schuster mit 40 in den Text gedruckten Bildern zum Schulgebrauche.

Anbetung des Jesukindes von den 3 Weisen geschieht in einer Tropfsteinhöhle. — **3.** Bild: Der 12jährige Jesusknabe im Tempel will sich von Maria seiner Mutter nicht mitnehmen lassen. — **5.** Bild: Die 6 steinernen Wasserkrüge sind gleich Saidschützer-Tigeln und der vorderst stehende hat unten ein Loch. — **7.** Bild: Die Figur des Heilandes ist a la Flachmalerei, und die Perspective des Schiffstieles verzeichnet. — **8.** Bild: Die Bewegung der Figuren in diesem Bilde läßt die ungeschickte Zeichnerhand auch für ein Laienauge auf den ersten Blick erkennen. — **9.** Bild: Der Knabe hat statt 5 Gerstenbrode einen Kieselstein in der Hand. — **10.** Bild: Diese Darstellung gehört zu dem Texte der 37. Geschichte, steht aber mitten in der 38. Geschichte. — **14.** Bild: Lazarus statt in einem Grabmale, ist in einem Steinbruche begraben. — **15.** Bild: Jesus beim letzten Abendmale sitzt an der Tischcke auf dem letzten Platz, und statt eines Trinkpokales steht ein Eierbecher auf dem Tische. — **16.** Bild: Judas redet Jesum in's Ohr, er soll sich gemüthlich fangen lassen. — **18.** Bild: (Kreuzigung.) Der Leib des Heilandes ist ganz verzeichnet, die Hände auffallend zu klein. — **22.** Bild: (Petrus erhält die Hirtengewalt.) Die Hand, welche aus der alten Auflage diese Darstellung nachahmen wollte, hätte besser gethan, die Vorlage getreu zu copiren. — **24.** Bild: (Steinigung des Stephanus.) Stephanus mitten in einem Wald von Händen wehrt sich gegen die Steinigung.

Die Urheber und Beförderer dieser Abbildungen wissen nicht, daß die Schüler des ersten Schuljahres die biblische Geschichte nur durch die 40 großen colorirten Bilder, also mehr mit den Augen als durch die Ohren lernen müssen, und auch erlernen. Diese 40 Darstellungen, 12 aus dem alten, und 28 aus dem neuen Testamente sind auch in sehr vielen Schulen aus öffentlichen Schulfonds als Lehrmittel beschafft, und gelten nach dem Zeugnisse der Erfahrung und geheimer Pädagogen (Schuldirector Ohler) für das „gediegenste und zweckmäßigste Lehrmittel in diesem Genre.“

Diese 40 Darstellungen, welche eben jüngst (December 1882) wieder bei „Herder“ in Freiburg „mit neuem, prachtvолlem Colorit und größerem Papierformat“ erschienen sind, sind auch mit den Abbildungen der „kleinen Schuster'schen Bibel“ und mit der vorletzten Ausgabe der „großen Schulbibel“ congruent, und diese Harmonie ist nicht bloß pädagogisch selbstverständlich, sondern auch allein erfolgreich im Unterrichte, wie das Zeugniß des berühmten Zeichners Graf Pozzi in glänzender Weise constatirt.

Die neue Ausgabe mit den gänzlich veränderten und ungeschmackten Bildern bringt nun in diesen Unterrichtsfaden eine gräßliche Disharmonie hinein, welche den Schülern, die nunmehr dieses entstellte Buch zur Hand bekommen, den Appetit zum Lernen in Ekel verkehret. Um der hier sich eröffnenden traurigen Perspective auszuweichen, möge der Clerus bei seinen Ordinariaten um Abhilfe bittlich einschreiten.

Weiters fehlen in der erneuerten Ausgabe gerade die instructivsten Bilder. In den Geschichten des alten Testaments sind folgende nicht mehr enthalten: Erschaffung der Welt, Josef's Erhöhung, das Osterlamm und der Auszug aus Aegypten, Errichtung des heiligen Gezeltes, Anordnung des Gottesdienstes, die eiserne Schlange, Abjaloms Empörung und Strafe, Bau und Einweihung des Tempels, das Opfer des Elias, der Prophet Jonas, Judith, die drei Jünglinge im Feuerofen, Esther, Martirtod der sieben makkabäischen Brüder.

In den Geschichten des neuen Testaments sind folgende nicht mehr zu sehen: Verkündigung der Geburt des Johannes, die Hirten bei der Krippe, Darstellung Jesu im Tempel, Flucht nach Aegypten, Johannes am Fluße Jordan, Reinigung des Tempels, der reiche Fischfang, der Jüngling zu Naim, die Blüßerin Magdalena, die Seepredigt, Jesus der Kinderfreund, Jesus der gute Hirt, der reiche Prasser und der arme Lazarus, Jesu Einzug in Jerusalem, das Osterlamm und die Fußwaschung, Jesu Todesangst am Oelberge, Verleugnung Petri, Jesu Geißelung und Dornenkrönung, Jesus trägt das schwere Kreuz, Annanias und Saphira, der Kämmerer aus Aethiopien, und das Schlußbild: Jesus, als Weltenrichter in der Herrlichkeit Gottes des Vaters.

Die neue Ausgabe hat zwar 9 Abbildungen, welche in den früheren Ausgaben sich nicht finden, und also eine Zugabe bedeuten sollen. Allein diese zugegebenen sind wegen ihrer geringeren Nothwendigkeit und wegen ihrer technischen Mangelhaftigkeit eine fast- und kraftlose, also überflüssige Zumache.

Wie im Vorgefühle dieses pädagogischen Verstoßes hat die neue Ausgabe, welche an der Titelblatt-Stelle der früheren Verlagsfirma die orakelhafte Devise trägt: „Für den k. k. Schulbücherverlag in Wien“ sich aus keiner Quelle ein auctoritatives Urtheil weder erworben, noch beigebracht, während die frühere Ausgabe 6 derselben aus der periodischen Presse, und 7 von pädagogischen und kirchlichen Autoritäten an seiner Stirne trägt, und noch dazu solche in englischer und französischer Sprache, während die neue Auflage 1882 selbst den Abdruck der Namen der Diöcesan-Approbationen sich erlaubte, ohne das Werk in Wahrheit copirt zu haben.

Nicht so sehr der textliche Inhalt war es, welche der vorletzten Ausgabe mit den gelungenen Bildern die Uebersetzung in fremde Sprachen verstattete, denn textlich ist St. Galler-Schulbibel gleich gut, wenn nicht vorzuziehen, aber die Bilder Collection war es und zwar wegen ihrer instructiven als auch ihrer technisch accepten Weise.

Endlich im katholischen Sinne ist diese neue Ausgabe vollständig mißlungen. Die Unterlassung des bei der Christusfigur in der katholischen Bilderei und Malerei immer zu findenden Kreuznimbus ist eine Beleidigung für das Auge eines katholischen Volksschülers, eines katholischen Volksschul- und Religionslehrers. Und diese symbolische Beigabe zu der Christusfigur ist bei allen Bildern, in welchen dieselbe in der besagten

neuen Ausgabe vorkommt, unterlassen. Hier entschuldigt kein Vergessen, weil es netto 20 Bilder sind, und die sogenannten Strahlen den Nimbus niemals ersetzen können. Jeder Berliner Bilderhändler und Fabrizirer, ob Jude oder Christ, weiß, daß das katholische Volk seine Heiligenfiguren mit Nimbus, und die Christusfigur auch in der Historien-Malerei mit Kreuz-nimbus verlangt, und sonst nicht kauft. Ein katholischer Religionslehrer hat in den Unterrichtsklassen einer deutschen Volksschule den Kindern im November 1882 gesagt, sie sollen ja die frühere Schulbibel recht gut bewahren, denn die neue Bibel hat um 50 Bilder weniger, und sind nicht mehr schön. Da klatschten die Besitzer des älteren Bibelbuches in ihre kleinen Händchen und ein Kleiner erlaubte sich laut zu denken und sagte: Malen kann man die neuen auch nicht mehr! —

Auf den ersten Blick sieht man es diesen Silhouett-Bildern an, daß sie Nachklatsche aus dem Dore'schen Bibelwerke sind. Das Dore'sche Bibelwerk steht aber künstlerisch nicht auf einer so großen Höhe. Seine Bedeutung liegt nicht in der Wirklichkeit, sondern nur in dem hinzugemachten Värm. Diese und jene Bildwerke tragen aber den Charakter des Mythenhaften, Unbestimmten und des in's Schauerliche Ungestimmten, nicht aber den dezidierten Charakter der Geschichte an sich.

Wird diese erneuerte Bibel-Ausgabe für katholische Volksschulen in dieser ihrer formatlich, technisch und pädagogisch verfehlten Ausstattung belassen, dann wird ihr trotz der vorgemalten offiziellen Devise das gleiche Loos unter der katholisch sein wollenden Literatur zu Theil werden, wie dem „Evangelienbuch für katholische Volksschulen“ und es wird an Stelle einer derartigen Misere die Selbsthilfe treten müssen.

Graz.

Vinzenz Finster.

Anmerkung der Redaktion: Die Direktion des k. k. Schulbuchverlages hat der Herder'schen Verlagsbuchhandlung in Freiburg die Beifugung erteilt, die **frühere** Ausgabe mit den **früheren** Bildern ganz unverändert zu drucken. Es ist auch diese frühere Ausgabe so eben wieder erschienen mit dem bisherigen Titel: **Dr. Schuster, die biblische Geschichte** des alten und neuen Testaments. Für katholische Volksschulen. **Mit 114 Abbildungen und Karte.** Mit einem päpstlichen Belobungsschreiben und Approbation von 35 hochw. Primaten, Erzbischöfen und Bischöfen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz und Nordamerikas. 12°. (XII und 228 S.) 34 kr. ö. W. Herder'sche Verlagsbuchhandlung.

42) Das Jahr 1683 und der folgende große Türkenkrieg bis zum Frieden von Carlowitz 1699 von Dnno Klopp. Graz. Verlagsbuchhandlung Styria. 1882. Preis 6 fl.

Der Historiker, dessen Werk hier angekündigt, besprochen und empfohlen wird, ist seit vielen Jahren bekannt als ein Forscher nach historischer Wahrheit. Darum stand er auch immer sehr nahe der allgemeinen Wahrheit und mußte ein katholischer Geschichtsschreiber werden und ist es auch im